

Die Halle monatlich bei zweimaliger Anstellung 7,50 Mark, vierteljährlich 22,50 Mark, durch die Post monatlich 8,25 Mark, vierteljährlich 24,75 Mark. Einmalige Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsgeschäft sind alle Colortexte eingetragene als unentgeltlich einzusetzen. Einmalige Streifen wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe. Colortexte eingetragene. Ferner der Schriftleitung Nr. 1149, der Postzeitungsstelle Nr. 1103 u. 1133, der Zeitungsbildung Nr. 1133.

Zeitung

Die 8 gefaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Bekanntheit 20 Pf., bezugslos 10 Pf., Restausgabe 2-50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigenschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntag und Montags. Redaktion: Halle, Neue Promenade 13, Er. Druckhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Gotha, Ulrichstraße 32 und Markt 24. Dessau, Markt Leipzig Nr. 228/24.

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 364.

Halle, Sonnabend, den 6. August 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Die verhängnisvolle Fälschung.

In der Debatte über die Schuld an Kriegen spielt der sogenannte Verdrängungsbericht, in Wahrheit Schönlager Bericht an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling eine verhängnisvolle Rolle insofern, als er während der letzten Regierungszeit Eisners in München mit weitestgehender Fälschungen und Verfälschungen der Öffentlichkeit übergeben worden ist und in dieser Form der Entente willkommenes Handhaben geboten hat, um das Wachsen von der Kleinigkeit Deutschlands am Weltfriede als Wahrheit zu beweisen. In den Tageszeitungen tobte der Kampf darüber, wer die Fälschung und Verfälschung des Schönlager Berichtes vorgenommen hat. Für uns Deutsche kommt es aber, wie die Münch. N. Nachr. dieser Tage sehr richtig betont, gar nicht darauf an, wer gefälscht hat, sondern nur darauf, daß gefälscht worden ist. Denn diese Tatsache hat die schlimmsten Bedingungen des Versailles Friedens, seinen Strafcharakter zur Folge gehabt. Diese Fälschung, mag sie nun kommen, von wem auch immer, hat die Welt in den Händen der Feinde und unserer Feinde in die Hände gebracht, die wir ihnen wieder entwenden müssen. Das kann nur geschehen durch reifliche und immer wiederholte Aufklärung. Die „Süddeutschen Monatshefte“ haben bereits im Dezember 1919 die Fälschung aufgedeckt. Wir halten es für zweckmäßig im Interesse der Wahrheit, nachstehend den ersten Bericht Schönlager mit den unterdrückten Teilen, die wir durch Fortdruck hervorzuheben, zu veröffentlichen, so daß sich ein genaues Bild der Fälschung ergibt:

Der Wortlaut des Berichtes:

Berlin, den 18. Juli 1914.

Hochgeborener Graf!

Hochgeleiteter Herr Staatsminister!

Auf Grund von Rücksprachen, die ich mit Unterstaatssekretär Zimmermann, ferner mit dem Botschaften- und Dreihundertereinen Botschaftsrat durchgeführt hatte, beziehe ich mich, Euer Excellenz über die von der Österreichisch-ungarischen Regierung beabsichtigte Auseinandersetzung mit Serbien nachfolgendes abzugeben zu beehren:

Der Schritt, den das Wiener Kabinett jetzt entschlossen hat, in Beziehung mit unternehmen und der in der Abordnung einer Delegation besteht, wird, wie am 2. d. Mts. erfolgte. Die Straus-Fälschung der Aktion bis zu diesem Zeitpunkt hat ihren Grund darin, daß man die Abrede des Herrn Boisacres und Vobian von Petersburg abwarten möchte, um nicht den Zweckbindungen einer Verständigung über eine etwaige Gegenaktion zu erliegen. Bis dahin will man sich in Wien durch die gleichzeitige Beurlaubung der Kriegsmilitäre und des Chefs des Generalstabes den Anschein friedlicher Bemühens und auch auf die Presse und die Öffentlichkeit nicht ohne Erfolg einwirken lassen. Das das Wiener Kabinett in dieser Beziehung geschickt vorwärts, wird hier anerkannt, und man bedauert nur, daß Graf Tisza, der entsandt gegen ein höchstes Vorhaben gewesen ist, durch seine Erklärungen im ungarischen Abgeordnetenhaus den Schleier schon etwas gelüftet hat.

Wie mit Herr Zimmermann sagte, wird die Note, soweit bis jetzt besteht, folgende Forderungen enthalten:

1. Den Erlaß einer Proklamation durch den König von Serbien in der unterzeichneten Form, die folgende Resolution der großserbischen Bewegung vollständig erfüllt und die missbilligt.

2. Die Einleitung einer Untersuchung gegen die Mitgeschädigten an der Mordtat von Sarajevo und Teilnahme eines österreichischen Beamten an dieser Unternehmung.

3. Einigkeit gegen alle, die an der großserbischen Bewegung beteiligt seien.

Für die Annahme dieser Forderungen soll eine Frist von 48 Stunden gestellt werden.

Das Serbien betriebe, mit seiner Würde als unabhängiger Staat unvereinbare Forderungen nicht annehmen kann, liegt auf der Hand. Die Folge wäre also der Krieg.

Sie ist man durchaus damit einverstanden, daß Österreich die günstige Stunde nutzt, selbst auf die Gefahr weiterer Verwickelungen ein. Ob man aber wirklich in Wien sich dazu auflassen will, erhebt Herr von Jagow wie Herr Zimmermann noch immer Zweifel. Der Unterstaatssekretär äußerte sich dahin, daß Österreich-Ungarn, dank seiner Selbstlosigkeit und Zerknirschtheit, jetzt eigentlich der zentrale Mann in Europa geworden sei, wie selber die Türkei, auf dessen Aufstellung Russen, Italiener, Rumänen, Serben und Montenegro warten. Ein hartes und erfolgreiches Einverständnis gegen Serbien würde dazu führen, daß die Oesterreicher und Ungarn sich wieder als staatliche Kraft fühlen, welche das verniedrigende wirtschaftliche Leben wieder aufleben, und die fremden Abstraktionen auf Jahre hinaus niederhalten. Sei der Emigration, die heute in der ganzen Monarchie über die Blätter herzieht, könne man wohl auch der slavischen Trübsal Frieden sein. In einigen Jahren ist dies, der weiterer Fortwirkung der slavischen Propaganda, wie General Conrad von Bödenbach selbst auszusprechen habe, nicht mehr der Fall.

Man ist also über die Ansicht, daß es für Österreich sich um eine Schiffslande handele, und aus diesem Grund hat man hier auf eine Anfrage aus Wien, ohne Jögern erklärt, daß wir mit jedem Vorhaben, zu dem man sich dort entschließen, einzuwenden seien, auch auf die Gefahr eines Krieges mit Ausland hin. Die Blankoforderung, die man dem Kabinett des Grafen Hertling durch den Grafen Dops, ab der zur Übergabe eines Österreichischen Handbuchs und eines ausführlichen Memoriums herbeigeführt worden war, ging soweit, daß die Österreichisch-ungarische Regierung ermächtigt wurde, mit Bulgarien über Aufnahme in den Dreihund zu verhandeln.

In Wien scheint man ein unbegrenztes Einverständnis für die Donauarmee nicht erwartet zu haben, und Herr Zimmermann hat den Eindruck, als ob es den inneren Umständen und entschlossenen Stellen in Wien fast unangenehm wäre, daß von deutscher Seite nicht nur die Forderung und Zurückhaltung gemacht worden sei. Wie sehr man in Wien in solchen Entschlüssen

schwankt, bemerke der Umstand, daß Graf Berchtold, drei Tage nachdem er hier wegen eines Bündnisses mit Bulgarien hatte anfragen lassen, telegraphisch habe, daß er doch noch Bedenken trage, mit Bulgarien abzuhandeln.

Man hätte es daher nicht aus Lieber gesehen, wenn mit der Aktion Serbien nicht so lange gewartet und der serbischen Regierung nicht die Zeit gelassen würde, etwa unter russisch-französischem Druck von sich aus eine Genugtuung anzubieten.

Wie sich die anderen Mächte zu einem kriegerischen Konflikt zwischen Österreich und Serbien stellen werden, wird nach hiesiger Auffassung wesentlich davon abhängen, ob Österreich sich mit einer Zustimmung Serbiens begnügen oder auch territoriale Entschädigungen für sich fordern wird. Im ersten Falle dürfte es gelingen, den Krieg zu lokalisieren, im anderen Falle dagegen wären größere Verwickelungen wohl unausweichlich.

Im Interesse der Befestigung des Krieges wird die österreichische Note in Bezug auf eine diplomatische Aktion bei den Großmächten einleiten. Sie wird mit dem Hinweis darauf, daß der Kaiser auf der Nordatlantische, der Chef des großen Generalstabes sowie der preußische Kriegsmilitär im Ausland seien, beschränkt, durch die Aktion Österreichs gegen die anderen Mächte, die die anderen Mächte. Wie ich mir hier einschätzen möchte, ist nicht einmal die italienische Regierung zu Vertrauen erregend worden.) Sie wird geltend machen, daß es im gemeinsamen Interesse aller monarchischen Staaten liegt, wenn „das Belagerer Ansehen“ nicht einmal auszuheben werde, und sie wird darauf hinwirken, daß die Mächte sich auf den Standpunkt stellen, daß die Interessen anderer Mächte Österreich und Serbien eine Anwesenheit dieser beiden Staaten. Von einer Mobilisierung deutscher Truppen soll abgesehen werden, und man will auch durch unsere militärischen Stellen dahin wirken, daß Österreich nicht die gesamte Armee und insbesondere die in Galizien lebenden Truppen mobilisiert, um nicht automatisch eine Gegenmobilisierung in Rußland auszulösen, die dann auch uns und Frankreich zu ähnlichen Maßnahmen zwingen und damit den europäischen Krieg heraufbeschwären würde.

Einschneidend für die Frage, ob die Befestigung des Krieges gelingen wird, ist in erster Linie die Stellung Rußlands. Wie Rußland nicht auf alle Fälle den Krieg gegen Österreich und Deutschland, so kann es in diesem Falle — und das ist das Günstigste der gegenwärtigen Situation — sehr wohl unantastbar bleiben und die Interessen Serbiens gegenüber zu berücksichtigen, das es eine Kompromisse, die mit Bombenwerfen und Revolvergeschüssen erreicht, erlangen wie die anderen militärischen Einzelheiten. Dies insbesondere, Jelancs Österreich nicht die nationale Selbstständigkeit Serbiens in Frage stellt. Herr Zimmermann nimmt an, daß sowohl England und Frankreich, denen ein Krieg zur Zeit kaum erwünscht wäre, auf Rußland in friedlichem Sinne einwirken werden; außerdem glaubt er daran, daß das „Bündnis“ eines der besten Kommittees der russischen Politik ist, und der Rußland war, gerade mit dem Schwerte bereit, es aber in entscheidenden Moment doch nicht gegen für andere steht.

England wird Österreich nicht hindern, Serbien zur Notwendigkeit zu ziehen; nur eine Zerstückelung des Landes wird es kaum zulaufen, vielmehr gehen die Bedingungen der Weltmacht auch hier eine Kompromittierung eintritten. Ein Krieg zwischen England und Dreihund dürfte England im jetzigen Zeitpunkt schon mit Rücksicht auf die Lage in Irland wenig willkommen sein. Kommt es gleichwohl dazu, so würden wir aber nach hiesiger Auffassung die englischen Vertreter auf der Seite unserer Gegner finden, da England befürchtet, daß Frankreich im Falle einer Niederlage Serbiens, die die Interessen eines Ranges herabsetzen und damit die „balance of power“ gestört würde, deren Erhaltung England im eigenen Interesse für geboten erachtet.

Sehr wenig Freude würde Italien an einer Zustimmung Serbiens durch Österreich empfinden, dem es eine Stärkung seines Einflusses auf dem Balkan keineswegs gönnt. Wie man der Gefährdung von Serben, der Gefahr für die Dreihund-angelegenheit im Auswärtigen Amt, ja, ist das Verhältnis zwischen Wien und Rom einmal wieder alles weniger als freundschaftlich. In Wien sei man sehr verstimmt gegen den italienischen Gesandten in Albanien, Wlitch, der gegen Österreich sehr intrigant zu haben scheint, und der Botschafter von Wien habe deshalb vor einigen Tagen den Auftrag erhalten, von Italien zu verlangen, daß dieses seine neue Politik ändere, da sonst ein längerer Einvernehmen nicht möglich sei. Der Auftrag habe so schon gelangt, daß San Giuliano ganz aufgebracht ist und in dieser Spannung zwischen Österreich und Italien liegt ein die Situation sehr erschwerendes Element. Die Anwesenheit Serbiens oder auch nur die Unterzeichnung des Bündnis von Gattaro hergehenden Beres Dopsen in Montenegro durch Österreich würde Italien nicht, ohne dafür Kompensationen zu verlangen, dulden. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß Italien die Einbeziehung seiner Neider, die es vor mit der innerpolitischen Lage rechtfertigen will, zu dem Zweck vornimmt, um gegenwärtig zu Bezugnahme von Bologna zu sprechen. Herr Zimmermann ist der Meinung, daß Österreich sich dem nicht widersetzen sollte, da Bologna eine neue Politik für Italien bilden würde und die Entfernung zwischen Wien und Bologna zu groß sei, als daß es den Italienern gelingen könnte, die Verbindung zu sperren.

Wichtig ist auch aus einer Hebung des österreichisch-ungarischen Einflusses auf dem Balkan und seine verhängnisvolle Wirkung Bologna der Italiener gegeben werden könne, geschlossen werden, daß man sich in Wien bereits mit einer Festschreibung der Italiener in Süditalien vertragen hat.

Wie ich ganz vertraulich gehört habe, ist der Botschafter Prinz Eichberg in Wien, der vor einigen Tagen hier war, beauftragt worden, die Frage einer Entschädigung Italiens mit dem Grafen Berchtold zu besprechen und dabei inoffizieller Form einfließen zu lassen, daß man in Wien wohl darüber erwägen würde, wenn Österreich sich im Falle größerer Erweiterungen zur Abtretung des südlichen Trentino, d. h. desjenigen Teils des Gebirgses Trentino, das nie am alten deutschen Reich gehört hat, an Italien veräußern würde. Das das Wiener Kabinett diesen Gedanken nicht treuen werde, wird hier allerdings kaum ernstlich in Betracht gezogen werden. Der Botschafter trägt, das Gespräch auf das Trentino zu bringen, um nicht durch eine bezweigte offizielle Anregung zu verstimmen.

Was Bulgarien anlangt, so nimmt die hiesige österreichisch-ungarische Botschaft an, daß König Ferdinand den Ausbruch eines Krieges zwischen Österreich und Serbien herbeiführen würde, um zur Rückgewinnung des im Balkanerbe Frieden der zweiten Balkankrieges, sich gegen Bulgarien wenden würde — an einer dabingehenden Beeinflussung seitens Rußlands, das direkt nicht fehlen — so hat man wohl hier aus dem König Karl, dessen Stellung man in letzter Zeit wenig zuleiden war, in nicht näherbestimmender Weise wissen lassen, daß Deutschland sich auf Seiten Bulgariens stellen würde, falls Rumänien nicht Serbien helfen lasse. Nach der Antwort des Königs nimmt man hier an, daß Rumänien Ruhe halten wird, falls ihm eine Entschädigung in Betracht, dessen Beförderung in der Hauptstadt aus Rumänien bestehe. Damit wäre dann wohl Rumänien für den Zweihund, der sich in diesem Falle als nützlich und stärker als der Zweihund angesehen hätte, von selbst zurückgenommen.

Griechenland, das eine Vertiefung Serbiens nicht ungenier haben würde, wenn es Cyprus zu entschließen und hätte dafür Kavalla an Bulgariens abzutreten.

Was endlich Montenegro betrifft, so hofft man hier, daß der intelligente König Nikits es vorteilhaft finden würde, die Serben allein gegen Österreich kämpfen zu lassen. Für die Abtretung des Bosnien, die Österreich gelegentlich einer so weitestgehenden Umgestaltung der Balkan-Landschaft nicht für sich anbringen würde, könnte Montenegro in Nordbalkan entschlossen werden.

Welches dabei das Schicksal des Fürstentums Albanien sein wird, läßt sich heute noch kaum absehen. Ders erste wird die trostlose Lage fortwähren, die in Paris mit den Worten charakterisiert worden ist: „les caisses sont vides, le prince est Wied, tout est vide“ und dem Hülften den Benamen „Le Tronc du Vide“ eingetragenen hat.

Gemeinhin Euer Excellenz die Berücksichtigung der ausgesetzten Nothdurft und aufrichtigsten Bedauern, womit ich die Ehre habe, zu sein

Euer Excellenz ganz gehorhter Diener, Schönlager.

Seiner Excellenz dem Vorsitzenden im Ministerialrat, Staatsminister des K. Hauses und des Äußeren Herrn Dr. Grafen von Hertling zu.

Gegen die Eisnerische Zurechtweisung dieses hier im Wortlaut des Originals wiedergegebenen Berichtes hat Herr Hans v. Schön am 2. August 1919 in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ protestiert. Er hat damals erklärt, daß er der Verfasser des Berichtes über Grafen Berchtold zugehörig sei und von Eisner auszusagen würde, verlässliche Zeugnisse über die Verhältnisse der Zeit, der vom 18. Juli datierte Bericht in geradezu unverantwortlicher Weise für den von Eisner beabsichtigten Zweck der einseitigen Belegung Deutschlands mit der Schuld zurechtgestellt worden ist.

Nach dieser Schönigen Veröffentlichung in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ hat auch die deutsche Riez-Kommission (Prof. Hans Delbrück, Prof. Wendelsjohn-Bartholdy, Graf Montgelas, Prof. Max Weber), die in dem Bericht über die Verantwortlichkeit am Ausbruch des Krieges arbeitete, das Wort zu einer Erklärung ergriffen, in der sie ausdrücklich feststellte: Als Verfasser der von Eisner veröffentlichten Berichtes ist unrichtigweise der vom 4. Juli bis 26. Juli 1914 beurkundete, von Berlin im Hofkongress von London beigegebenen worden. Die Stellen des Berichtes seien weggelassen worden. Diese (weggelassenen) Stellen beweisen neuerlich, daß die Reichsleitung nicht den europäischen Krieg gewollt und betrieben, sondern von Anfang an auf die Lokalisierung des Konflikts zwischen Österreich und Serbien hingearbeitet hat und ernstlich befehrt war, alle Anlässe zum europäischen Krieg auszuweichen.

Daß Deutschland in der Tat den Krieg nicht gewollt hat, wird ausdrücklich bekräftigt durch die im Juli 1921 der „Deutschen Monatshefte“ unter dem Titel „Der große Betrug“ veröffentlichten echten Berchtold-Berichte, die in Nr. 311 der „M. N. N.“ im Wortlaut wiedergegeben worden sind.

Bränd und die Sachverständigen.

Ministerpräsident Bränd gab gestern ein Frühstück, an dem der italienische und der englische Botschafter sowie die Mitglieder der Sachverständigenkommission für die Beilegung der oberitalienischen Grenze teilnahmen.

Maritime Rüstungen Frankreichs.

Nach dem „Cho de Paris“ hat die französische Regierung beschlossen, die drei Panzerkreuzer Voltaire, Diderot und Condorcet in einem der beiden Häfen Brest oder Cherbourg zusammenzusetzen. Es sollen alle Vorbereitungen getroffen werden, damit die Auslieferung und Bemanning reich verholendigt werden können. Weiter dem sollen in dem gleichen Hafen eine Anzahl von Torpedobooten und von Deutschland ausgelieferter Torpedobootsretter flüchtig vereinigt werden.

Amerikas Teilnahme am Obersten Rat.

Wie Reuter erzählt, hat Präsident Harding die Einladung, zu dem am 8. August beginnenden Tagung des Obersten Rates einen Vertreter zu entsenden, angenommen und dabei die ernste Hoffnung ausgesprochen, daß die direkt beteiligten Mächte gleichmäßig eine gerechte und befriedigende Regelung der oberitalienischen Streitfrage herbeiführen werden.

führen und damit eines der Hauptstufen der Befreiung, die jetzt einem dauernden Frieden im Wege stehen.

Der Londoner amerikanische Botschafter Harves soll heute nach Paris abreisen, um der Stimmung des Obersten Rates bezuzuhören. Präsident Harding bestimmt die von Harves einzunehmende Haltung in dem Streitfall, in dem er die Einbindung nach Paris antritt. Harding erklärt darin: Amerika hat ein lebhaftes Interesse an angemessenen wirtschaftlichen Vergleichen und einer gerechten Regelung der Weltprobleme. Es wünscht deshalb mit dem Obersten Rat, bei dessen Erörterung dieser Fragen mitzuwirken. Die sich aus dem Kreise ergebenden wirtschaftlichen Fragen interessieren die Vereinigten Staaten, mögen sie nun die Rehabilitation Europas und das Wohlergehen Amerikas betreffen oder unmittelbar den amerikanischen Handel betreffen. Harding betrachtet die vollständige Anerkennung einer Weltöffentlichkeit als ein wesentliches Merkmal der Wiederherstellung normaler Tätigkeit in der Welt.

Aus Oberschlesien.

Das deutsche Plebiszitarkommissariat in Oberschlesien gibt unter dem Titel „Der polnische Zustand in Oberschlesien und die Wünsche der Franzosen Mai-Juli 1921“ ein Werkbuch heraus. Dieses beschäftigt sich dem B. L. zufolge ausschließlich mit den Vorgängen, die sich im Stadtreis Gleiwitz und im Landkreis Loß-Gleiwitz zugetragen haben. Es gibt nur einen kleinen Auschnitt aus den jüngsten Beiden der Deutschgesinnten in Oberschlesien.

Letzter Nottschrei der Oberschlesier.

Der Gesamtvorstand der Vereinigten Werkhände heimatreuer Oberschlesier hat folgende Entschiedenheit gefaßt: Am Vorabend der Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens durch den Obersten Rat erheben die Vereinigten Werkhände heimatreuer Oberschlesier noch einmal auf Grund des feierlich verbrieften Selbstbestimmungsrechtes die Forderung: Das deutsche Oberschlesien ist eine ungetrennliche wirtschaftliche und kulturelle Volkseinheit. Es ist ein lebendiges Glied des deutschen Volks- und Wirtschaftskörpers. Das obereschlesische Volk hat sich nach dem obersten demokratischen Grundgesetz für Deutschland entschieden. Es darf nicht wie eine Handelsware veräußert werden. Jede Teilung, jede Loslösung aus nur eines Stückes von Oberschlesien bedeutet eine schändliche Bedrohung des europäischen Friedens. Darum muß Oberschlesien sofort dem deutschen Mutterlande zurückgegeben werden.

Französische Unversöhnlichkeit.

Im Schlafwagen des D-Zuges Berlin-Norddeich hatte sich feinerzeit der französische Capitain Langenin, der in verbotswidriger Weise rauchte, der Bestimmung seiner Personalien widersteht und war schließlich auf Veranlassung des Zupersonals durch die Polizei aus dem D-Zuge entfernt worden. Wie die D. N. Z. erzählt, hat jetzt der Vertreter des Generals Rollet General Nesterman eine in einem außerordentlich scharfen Tone gehaltene Note an die deutsche Regierung gerichtet, in der er eine eingehende Unterredung des Falles, Umstehendes des betreffenden Polizeibeamten und Entschädigung und deren Verköstigung in allen größeren Zeitungen verlangt. Dem Worte zufolge wird die deutsche Regierung zunächst, bevor sie zu der Note Stellung nimmt, den tatsächlichen Sachverhalt einwandfrei feststellen, da in den Schilderungen des Vorganges noch verschiedene Widersprüche bestehen.

Deutsches Reich.

Die Lage in Danzig hat sich fast völlig beruhigt. Nur im Volkstag kann es gestern nachmittag zu einer kurzweiligen Sitzung im Aufstehenssaal, wo die Parteiführer die Abhandlung des deutsch-nationalen Parlamentspräsidenten verlangte. Die sozialdemokratische Partei hat einen Antrag eingebracht, der die sofortige Freilassung der kommunistischen Führer Kahn und Schmidt und die Einstellung des Verfahrens fordert. Der Unterdrückungsrichter seinerseits hat das Verbot gegen die gestern festgenommenen Angeordneten erlassen.

Zusammenfassung des Berliner Altentraubes. Den umfassenden Ermittlungen der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums ist es gelungen, den bei Oberst v. Freyberg am 23. Juli d. V. verübten Altentraub aufzuklären. Das gestohlene Altenträgermaterial, das wahrscheinlich ins Ausland geschafft ist, konnte allerdings nicht aufgefunden werden. Doch sind sechs Personen festgenommen, die als Täter oder Anstifter in Betracht kommen und zum Teil auch gefänglich sind. Alle Festgenommenen sind Kommunisten oder stehen im Dienste und Solde der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands. Nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen werden jetzt die Vorgänge an die südbadische Staatsanwaltschaft abgegeben und die Festgenommenen dem Untersuchungsgefängnis zugewiesen.

Auslands-Rundschau.

Vorbereitungsmaßnahmen des russischen Randhandels, Kollisions mit aus Riga telegraphiert: In letzter Zeit, vom 25. bis 27. Juli hat auf Einladung des amerikanischen Kreuzes in Riga eine Konferenz von Vertretern Kettlands, Litauens und Estlands stattgefunden, um eine Organisation zu schaffen zum Kampfe gegen die Einschleppung von Krankheiten aus Russland nach den Ostsee- und Ostseeuropa. Die Konferenz beschloß u. a.,

ein Büro mit sanitären Sachverständigen aus den Ostseeprovinzen zu errichten. Ebenso soll ein Quarantänelager in Danzig geschaffen werden.

Die Lage in Marokko. Das spanische Kriegsministerium veröffentlicht folgende aus Melilla eingetroffene Nachrichten: Kopting wurde heute vormittag von fünf Landungspatrouillen befreit. Die Landung fand unter dem Schutze der Schiffsartillerie statt. Der Druck der Rifpiraten bei Suf el Hoch verstärkte sich. Eine von Melilla abgehende Abteilung geriff den Feind heute vormittag an und vertrieb ihn vollständig. Der Feind hatte große Verluste. Von der spanischen Abteilung wurden drei Offiziere verwundet, zwei Soldaten getötet und 31 Soldaten verwundet. Der Angriff wurde hauptsächlich von eingeborenen Truppen durchgeführt, die von Ceuta herangeführt waren. Ein Leutnant und acht Soldaten, denen es gelungen war, aus Ceuta zu entkommen, sind vergangene Nacht in den spanischen Stellungen eingetroffen. Sie berichteten, daß gestern vormittag die Verteidiger von Ceuta mit den Rifpiraten vereinbart hatten, sich in aller Freiheit aus den dortigen Stellungen zurückzuziehen, nachdem sie vorher ihre Waffen abgeliefert hätten. Kaum waren die Waffen abgeliefert worden, als der Feind ein heftiges Feuer auf die waffenlosen Soldaten eröffnete. Nur wenigen gelang es zu entkommen. Fast alle wurden getötet, darunter auch Hauptmann Carrasco, Befehlshaber der Stellung.

Provinzial-Nachrichten.

Höllige Einstellung der Elbschiffahrt.

Dresden, 6. August. Der Wasserstand der Elbe in Dresden ist jetzt auf 2,37 Meter unter Null gesunken, das ist noch unter dem niedrigsten Wasserstand von 1904 und 1911. Die Elbschiffahrtsgesellschaften haben jetzt den gesamten Verkehr einstellen müssen, nicht einmal die Nachgehenden leeren Rähne können die Wasserstraße mehr benutzen.

Ein Wettfozern.

Dresden, 5. August. Wie der Polizeibericht meldet, war in letzter Zeit bekannt geworden, daß hiesige Agenten für einen Wettfozern Klemann, der seinen Sitz in Berlin haben sollte, von sportlichen Kreisen befreit annehmen. Jetzt ist als Leiter dieses Unternehmens ein 22jähriger Arbeiter Heinrich aus Sebnitz ermittelt und festgenommen worden. Heinrich hatte ohne alle Berechtigungen das Unternehmen selbst ins Leben gerufen und die Eingabungen teilweise aus fremden Händen verwendet. Etwa 3 Millionen eingezahlter Gelder sind in hiesigen Banken sichergestellt.

Merseburg, 5. August. (Das Landeskulturamt) in Merseburg (früher „Generalkommission“) setzte am 2. August sein hundertjähriges Bestehen. Die Geburtsstätte ist Sebnitz. Am Samstag der Zeit gedenken sich die Thüringer Staaten durch Staatsverträge den preussischen Auseinandersetzungen. Die Folge war die Verlegung der Behörde im Jahre 1865 nach Merseburg.

Magdeburg, 5. August. (Sungerkreuzler Komunität) Eine Magdeburger Kommunität namens „Sungerkreuzler“ befindet sich seit Mitte April im Gerichtsgefängnis in Magdeburg in Untersuchungshaft, weil sie die Beamten des städtischen Arbeitsamts in öffentlichen Versammlungen beleidigt hat. Da die Inhaftierte bisher noch keine Anklageschrift erhalten hat, ist Frau Schumann am Donnerstag voriger Woche zum zweiten Mal in den Sungerkreuzler getreten. Die Magdeburger Antispreche fordert in scharfer Weise Aufklärung von der Behörde.

Bernigerode, 4. August. (Ein strenges Regiment) scheint die Polizei der kleinen Stadt Haffelsfelde zu führen. In öffentlichen Bekanntmachungen weist die Polizeibehörde darauf hin, daß das freie Umherlaufenlassen der Gänse unstatthaft ist und daß die Gänse auf die Weide im Gänseweid gebracht werden müssen. Um der Anordnung den gehörigen Nachdruck zu verleihen, wird dann am Schluß der Bekanntmachung gesagt: „Der Beschützer ist angewiesen, Gänse, die auf freiem Grundstücken angetroffen werden, unumschlinglich zur Anzeige zu bringen.“ — Hoffentlich richten sich die Gänse danach.

Halberstadt, 3. August. (Den fortgesetzten Straubungen) von Stütz auf dem hiesigen Güterbahnhof ist dadurch ein Ende gemacht worden, daß drei Güterbahnarbeiter, die als Täter entlarvt wurden, festgenommen werden konnten.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Lehrstuhl für Gernaltologie ist an der Universität Königsberg errichtet worden, der erste in Deutschland für das Gesamtgebiet. Bislang befand lediglich an der Breslauer Universität ein Lehrstuhl für Gernaltologie. Als Dozent wurde der Königsberger Dermatologe Sanitätsrat Dr. G. Jechner berufen. Er wird seine Vorlesungen mit dem kommenden Wintersemester beginnen.

Zugung der Paläontologischen Gesellschaft. Vom 8. bis 10. August tagt im Sendeburger-Museum in Frankfurt a. M. die paläontologische Gesellschaft zum ersten Male nach dem Kriege. Auch ausländische Gelehrte werden sich beteiligen. Ehrenpräsident, Rektor und Senat der Technischen Hochschule zu Darmstadt haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Ingenieure beschloßen, Herrn Ingenieur Franz Schläter, Vizingen der Firma Spezialgefäß für Beton- und Monierbau Franz Schläter, Dortmund, die Würde eines Doktor-Ingenieurs Ehrenhalber zu verleihen, in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sich die Firma unter der Leitung von Herrn Fr. Schläter während ihres 25jährigen

Befehens um die wissenschaftliche und praktische Entwicklung des Eisenbahnwesens erworben hat.

Gelehrter Studenten in Finnland. Wie uns berichtet wird, sind hiesige Gelehrter Studenten von Finnland Kompositionen zum freien Sommerfest nach Finnland eingeladen worden. Die deutschen Gäste sind dort bereits eingetroffen.

Vermischtes.

Der Bergarbeiter Ende?

Jannbrud, 6. August. Die am Sonnabend zur Durchführung der Nordwand der Bergarbeiter Epige ausgehenden drei Jannbruder Touristen wurden am Dienstag abend von der ersten Hilszspedition an der Spitze der Westwand der genannten Epige festgesetzt. Es war aber nicht möglich, an sie heranzukommen. Die zweite Expedition erhielt am Donnerstag morgen auf verschobenen Turm keine Antwort mehr. Da die drei Touristen fünf Tage und fünf Nächte ohne Nahrung waren, wird das Schlimmste befürchtet.

Schweres Jagdweiser verheerte mehrere Gemarkungen zwischen dem unteren Redar und der Bergstraße, insbesondere Badenbürg, Hettelsheim, Eidingen und Schriesheim. Die Tabakfelder, die sehr gut standen, wurden völlig zerstört. Das Obst fiel in Massen und die Bäume selbst erlitten empfindlichen Schaden.

Kleinfelder. Blättermeldungen aus Karlsruhe zufolge sind gestern nachmittag durch ein Kleinfelder in dem badischen Dorf Jaisenhäusern vierzehn Gebäude, darunter sieben, die voller Entenorräte waren, eingestürzt worden. Ein Feuerwehmann erlitt Verletzungen.

Zeitsche Kohle. Wie der K. Z. meldet, enthalten nach dem Bericht einer inischen Untersuchungskommission über die Kohlenlage Islands die dort teilweise erschlossenen Lager eine Menge von 2400 Millionen Tonnen Steinkohle.

Hilfe aus Milwaukee. Nach dem K. Z. hat die Charity Bazar Association von Milwaukee im Mai d. J. einen außerordentlich erfolgreichen Bazar für die Notleidenden Deutschlands veranstaltet mit einem Nettoertrag von 140 000 Dollars. Der Gegenwert dieser Summe wurde nun in großen Mengen von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln dem deutschen Roten Kreuz überwiesen.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Sportliche Rundschau.

Fußballsport: In Halle spielt Bader gegen den Sportverein 98; B. J. A. Halle 96 tritt in Leipzig gegen Olympia an; Sportfreunde weilen in Chemnitz und werden sich dort mit Sturm messen; Borussia Halle und B. J. A. Merseburg beteiligen sich an dem Sechser-Fußballspiel in Magla. In Bittau spielt Kreis Borussia gegen Nordhans. Die Eidgenossenschaft von Dülislow spielt heute Sonnabend gegen Belgis und morgen in Dessau gegen den Elbsport.

Herdspport: Rennen zu Berlin-Parlissdorf. Das Hauptergebnis bildet das Große Berliner Jagdrennen. Im Rahmen des Rennens zu Hannover kommt der Große Preis von Hannover zur Entscheidung. Das Rennen Jagdrennen steht im Mittelpunkt des Rennens zu Köln-Meus. München bringt als wertvollste Entscheidung den Preis von Augsburg zum Austrag.

Hahnsport: Zum Goldpokal von Treptow, der in Berlin ausgetragen wird, sind Bernow, Bauer, Stellbrin und der Jäger Nordor von Berlin. Um den Großen Preis der Stadt Chemnitz über 100 Km. bewerben sich Rettelbeck, Jungmann, Müller, Schumann und Zandl. In Erfurt werden zu dem Goldenen Hahn Fuglitz, Schreier, Schreier und Brummert am Start erscheinen. Das 100 Km-Rennen zu Gießen wird Möllers, Weise und Saball im Kampf miteinander sehen. In Köln werden um den Großen Preis von Bonn, Gert, Möllers, Weiser und Raife um die Siegesfahnen kämpfen. Weiters kleinere Veranstaltungen finden in Saarbrücken und Wendenburg statt. Von den Straßenrennen ist das bedeutendste die Fernfahrt Dresden-Berlin-Dresden über 300 Km. Sonst sind noch zu erwähnen die Fernfahrt Rumb um den Hahnsrüfer und die Straßenfahrt Hannover-Soltau-Hannover.

Hahnsport: In Erfurt finden die diesjährigen leistungsfähigsten mitteldeutschen Wettbewerben statt, an denen sich auch eine große Reihe Sportleute aus dem Saalekreis beteiligen. Sonst werden noch die Berufsmeisterschaften in Berlin, Westdeutschland, Norddeutschland und Süddeutschland ausgetragen.

Hahnsport: Als einzige Veranstaltung von Bedeutung sind die Deutschen Rudemeisterschaften zu nennen, die in Mannheim zum Austrag kommen.

Schwimmisport: In Augsburg und Duisburg finden zwei internationale Schwimmfeste statt. Nationale Veranstaltungen werden in Freiberg, Reichenbach, Magdeburg und Erfurt abgehalten. In Magdeburg kommt außerdem noch das nationale 3000 Meter-Eis schwimmen zum Austrag.

Fußball im Saalekreis.

Der Fußballsport kommt hier in Halle recht langsam in Schwung. Auch morgen werden sich die Mitglieder des Vereins nicht darüber zu betragen haben, daß ihnen die Haller Liga-Spiel, und zwar stehen sich auf dem Sportplatzanlage, nachmittags 1 30 Uhr

Wader und Sportverein 88

Im Gesellschaftsspiel gegenüber. Der Sportverein bringt seine Ungemessenheit in dieser Saison zum ersten Male heraus. Es wird reichlich das Spiel ausfallen, wie zum Schluß der vorigen Saison, als man von der Mannschaft über recht gute Leistungen berichten konnte. Wader hat durch seinen letztmännlichen

